

Projektarchiv der Projekte 2021 – Integrationsoffensive Baden-Württemberg

Projekt 01	Hsb 1846 e.V. Abteilung Sambo
Projekt 02	Treff 23 Amorbach
Projekt 03	Jugendzentrum "Alte Strickerei"
Projekt 04	Fka Karlsruhe e.V.
Projekt 05	Russisch Orthodoxe Jugend e.V.
Projekt 06	Jugendwerk der AWO Württemberg e.V.
Projekt 07	SJD - Die Falken Mannheim
Projekt 08	Trägerverein Freies Kinderhaus - Kinder-Kultur-Werkstatt
Projekt 09	IN VIA Freiburg e.V.
Projekt 10	-
Projekt 11	Duha e.V. Verein für soziale Dienste
Projekt 12	JDAV Baden-Württemberg
Projekt 13	Freies Theater Tempus Fugit e.V.
Projekt 14	Caritas Breisgau-Hochschwarzwald e.V.
Projekt 15	Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach (SFZ)
Projekt 16	Mädchen*treff e.V. Tübingen
Projekt 17	Ägyptische Gruppe, Initiative im Generationenhaus Heschl
Projekt 18	Katholische Studierende Jugend
Projekt 19	Kulturforum-Freiburg e.V.
Projekt 20	SIMAMA - STEH AUF e.V.
Projekt 21	Afrokids International e.V.
Projekt 22	Eissportverein Ravensburg e.V.
Projekt 23	Hilfe zur Selbsthilfe gGmbH

Geschichten von gestern und heute!

Zielgruppe

Das Integrationsprojekt richtet sich an Jugendliche im Alter von 13 bis 21 Jahren, die aus unterschiedlichen Herkunftsländern und mit individuellen Geschichten nach Deutschland gekommen sind. Im Kinder- und Jugendtreff Amorbach begegnen sich diese unterschiedlichen Kulturen im offenen Betrieb täglich, Konflikte und Missverständnisse sind hierbei an der Tagesordnung.

Die Zielgruppe soll aus seit vielen Jahren ehrenamtlich engagierten Jugendlichen und den zum größten Teil im Herbst 2020 dazu gekommenen Geflüchteten bestehen. Es können bis zu 12 Jugendliche unterschiedlichen Alters und Geschlechts teilnehmen.

Projekthalt und Verlauf

Sobald der Lock down beendet ist und Begegnungen in Kleingruppen wieder möglich sind, wollen wir (das sind Ich : Martina Link, Spiel- und Theaterpädagogin und Leitung des Treff 23 und eine Praktikantin im Anerkennungsjahr zur Erzieherin) jeweils dienstags ab 16 Uhr mit einer Gruppe von ca. 12 Jugendlichen beginnen. Mit Kennenlern- und Kooperationsspielen arbeiten wir zuerst an einem friedlichen Miteinander, anschließend ist hoffentlich soviel Vertrauen in der Gruppe gewachsen, dass mit Hilfe von Biografie Arbeit die Geschichten von heute und gestern erzählt und dokumentiert werden können. Die Gruppe soll aus ehrenamtlich engagierten Treffräten Innen und Geflüchteten bestehen, die zum Teil bereits ausgewählt wurden. Die Jugendlichen werden sich mit ihrer Vergangenheit und ihren Wurzeln mit Hilfe von Stammbäumen und Landkarten auseinandersetzen. Manche Geschichten werden in Szenen auf die Bühne gebracht, wenn dies von den TN gewünscht wird. Da die Erzählungen zum Teil sehr intim und persönlich sind, steht es jedem TN frei in wie weit er/sie sich in den Prozess begibt. Ein regelmäßiger kollegialer Austausch ist gerade in dieser Phase des Projekts dringend notwendig.

Der Schwenk zur deutschen Geschichte soll im zweiten drittel des Projekts mit Filmen und Erlebnisberichten von Betroffenen/ Flüchtlingen/ Verfolgten aus dem zweiten Weltkrieg stattfinden. Parallelen und Gemeinsamkeiten der Geschichten sollen hierbei gefiltert und erkannt werden. Am Ende des Projekts steht ein gemeinsamer mehrtägiger Ausflug an den Starnberger See, wo wir das deutsche Museum und die Gedenkstätte Dachau besuchen. Ein aufführbares Theaterstück zum Thema Flucht und Vertreibung könnte am Ende des Projekts stehen, dies hängt aber sehr von der Offenheit und dem Engagement der TN ab. Um mehr Verständnis und Einblicke in die „fremden Welten“ zu erreichen entstand die Idee

Projektziele

Mit Hilfe von theaterpädagogischen Methoden sollen die Unterschiedlichkeiten der Herkunftsfamilien und ihre Geschichten herausgearbeitet werden und dadurch Verständnis und Toleranz für die „Andersartigkeit“ entwickelt werden. Es wäre ein schönes Ziel, wenn aus den einzelnen Individuen im Laufe des Projekts eine gut funktionierende Gruppe werden würde, die gemeinsam für mehr Toleranz im Treffalltag sorgt.

Kooperationspartner und Vernetzung

Beteiligt sind neben den MA des Treff 23 die Schulsozialarbeit und die Mobile Jugendarbeit, nach Bedarf werden die Integrationsbeauftragten und die Integrationshelfer der Stadt Neckarsulm einbezogen.

Projektverantwortliche

Martina Link, Treff 23 Amorbach email: Martina.Link@Neckarsulm.de Tel.: 07132/989744

Integrationsoffensive Projektnummer 3

Projekt „HipHop als Integrationschance“

Projekthalt und -verlauf:

Das Projekt soll Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich intensiv mit ihrer Jugendkultur auseinanderzusetzen und alle Facetten des HipHop kennenzulernen. Das Projekt wird in 5 „Kleinprojekte“ geteilt, die 5 Facetten des HipHop (Rap, Tanz, DJ, Beatbox und Graffiti).

Im März 2021 startet unser Projekt in die erste Phase. In den Projektgruppen sollen gemeinsam erste Fertigkeiten zu den einzelnen Facetten erarbeitet und verfestigt werden. Des Weiteren sollen neue Interessent*innen akquiriert werden und regelmäßige Treffen (real/online) stattfinden.

Ab September 2021 geht unser Projekt dann in die zweite Phase. Hier sollen die bereits erlernten Fertigkeiten weiter ausgebaut und umgesetzt werden. Beispielsweise können erste Tracks aufgenommen werden, Tänze einstudiert werden oder auch unser Jugendzentrum durch weitere Graffitis bereichert werden.

In die Endphase startet unser Projekt dann im Februar 2022. Gemeinsam werden wir dann überlegen, was für eine Aktion wir planen und umsetzen können, nun da wir alle unser Handwerk beherrschen. Die Gestaltung der Veranstaltung überlassen wir den Teilnehmenden und sind schon jetzt gespannt was wir bis nächstes Jahr auf die Beine stellen werden.

Zielgruppe:

- Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund.
- Jugendliche, welche an den 5 Elementen des HipHop interessiert sind.

Projektziele:

- Teilhabe an der Jugendkultur.
- Den Weg von Kulturkonsumenten zu Kulturschaffenden gehen.
- Selbstwirksamkeit erfahren durch die Erfahrung selbstständig Inhalte zu kreieren und eigenverantwortlich ein Event zu organisieren.
- Integrationschance nutzen durch das Zusammenbringen verschiedener Gruppen und Milieus.

- Eine Veranstaltung von Jugendlichen für Jugendliche und die interessierte Öffentlichkeit.

Kooperationspartner:

- Offene Jugendarbeit (Jugendzentrum alte Strickerei)
- Schulsozialarbeit
- Diverse Vereine vor Ort
- Diverse kommunale und private Institutionen
- Anbieter*innen von Workshops (z.B. Rap, Beatbox und DJ)
- Diversen Fachkräften (Veranstaltungstechniker*innen, Tontechniker*innen)

Projektleitung:

Das Projekt wird umgesetzt von Herrn Otto Sommer (Jugendbeauftragter) mit Hilfe von zahlreichen Prozessbegleiter*innen und der Integrationsoffensive der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg.

Projektbeschreibung Seam-Teens Karlsruhe

Zielgruppe:

Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund im Alter von 14 bis 20 Jahren.

Projekthalt und Verlauf:

-Startphase

Das Jugend-Nähprojekt Seam-Teens beinhaltet die Schnittauswahl, Stoffauswahl, Zuschnitt, Nähen und Bügeln. Die Anforderungen der Tätigkeitsabschnitte wird hierbei den Fertigkeiten der jugendlichen Teilnehmer*innen angepasst. Es werden grundlegende Kenntnisse und die Maschinenbedienung vermittelt: Von kleinen Nähübungen bis zu kompletten Textilien oder Kleidungsstücke.

-Abschlussphase

Eigene Ideen und Entwürfe können gemeinsam besprochen und ausgestaltet werden. Eine kleine Ausstellung zum Abschluss soll zeigen, dass es in verschiedenen Kulturen unterschiedliche, interessante Vorstellungen von Textilien und Bekleidung gibt.

Projektziel:

Unsere Teilnehmer*innen zeigen, dass Nähen und handwerkliches Arbeiten gerade junge Menschen aus allen Kulturkreisen verbinden kann und durch das Tun neue Möglichkeiten, sowie sichtbare Ergebnisse entstehen. Wir wollen Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Perspektive geben selbstwirksam und kreativ in die Zukunft blicken zu können. Durch die Freude am Nähen können sich auch interessante berufliche Perspektiven entwickeln.

Kooperation und Vernetzung:

Enge Kooperation mit berufsbildenden Schulen im Bereich Textil und Bekleidung. Vernetzung mit dem Stadtjugendausschuss und dessen Projekten. Praxisbezogene Referenten im Bereich Design und Textilverarbeitung.

Projektverantwortliche:

Claudia Lehel-Slepica

Dipl. Bekleidungsingenieurin
fka Karlsruhe

Projektplan

Transkulturelle Jugendchor Crailsheim (AT)

Unter der Leitung von Jacinta Pereira

1. Projekteinordnung

Der *Transkulturelle Jugendchor Crailsheim (AT)* unter der Leitung von Jacinta Pereira ist einer von 13 diversen und partizipativen Jugendchören, die im Rahmen des Modellprojekts von *TOGETHER! – Chor.Leben* über Deutschland verteilt von ausgewählten Gründer:innen gemeinsam mit Jugendlichen im Jahr 2021 gegründet wurden, bzw. sich noch im Gründungsprozess befinden. Das Projekt *TOGETHER! – Chor.Leben* verfolgt das Ziel, auch Jugendliche, die bisher noch nie in einem Chor gesungen haben, für gemeinsames Singen zu begeistern. Denn durch gemeinsames Singen können Junge Menschen eine Gemeinschaft erleben, in der es nicht auf die geographische, ethnische, ökonomische oder soziale Herkunft, Hautfarbe, Erstsprachen, Bildungsnähe oder -ferne, körperlichen und kognitiven Voraussetzungen, Geschlechts- oder Religionszugehörigkeit ankommt, sondern es einzig darum geht, miteinander Musik zu machen und eigene Ideen zu verwirklichen. Durch interaktive Formate des internen und externen Wissenstransfers werden den ausgewählten Chorgründer:innen projektrelevante Methoden vermittelt, die direkte Anwendung in der Probenarbeit finden. Methodik, Qualität und Wirkung der Projektarbeit werden kontinuierlich wissenschaftlich begleitet. Aus den gewonnenen Erkenntnissen werden konkrete Handlungsempfehlungen für transkulturelle Jugendarbeit definiert, um neue Bewegungen in der Zivilgesellschaft herbeizuführen und die Chorszene für mehr kulturelle Teilhabe zu öffnen.

2. Zielgruppe

Der *Transkulturelle Jugendchor Crailsheim* (AT) besteht derzeit aus ca. 12 Jugendlichen zwischen 11 und 14 Jahren mit verschiedenen ethnischen Herkünften. Um möglichst viele Jugendliche zu erreichen, wird der Ansatz, "aufsuchend" vorzugehen verfolgt, d.h. es wird nach Wegen gesucht, um Jugendliche gezielt in ihrer Lebenswelt mit ihren Interessen anzusprechen. Die bereits erreichten Jugendlichen wollen zudem über Freund:innen weitere Jugendliche durch Mund-zu-Mund-Propaganda dazu begeistern, auch in ihrem Chor mitzusingen. Darüber hinaus werden sie gemeinsam mit Jacinta Pereira ab Februar 2022 alle 1-2 Monate Workshops gestalten, um dadurch noch mehr Jugendliche im Alter zwischen 11 und 20 Jahren auch außerhalb ihres persönlichen Umkreises zu erreichen. Im Mittelpunkt stehen dabei Jugendliche aus Crailsheim und Umgebung mit verschiedenen ethnischen Hintergründen, die bisher aus verschiedensten Gründen noch keinen Zugang zum gemeinsamen Singen haben.

3. Projektinhalte/-verlauf und Projektziele

Das Musikprojekt in Crailsheim verfolgt das Ziel, Jugendliche durch das Singen einander näherzubringen, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und ihnen unabhängig von ihren Lebenssituationen einen Zugang zu Musik ermöglichen. Es gibt keine musikalischen noch sonstige Voraussetzungen für die Teilnahme.

In den wöchentlich stattfindenden Treffen werden Icebreaker-/Kennenlernspiele im Kreis gemacht und Songs geprobt, die die Jugendlichen auch selbst aussuchen. Die Proben finden ausschließlich ohne Noten statt, um Jugendliche, die keine Noten lesen können, nicht auszuschließen. Stattdessen werden Übungen aus der Ethnopedagogik und die Kodaly-Methode angewendet. Die Jugendlichen erlernen Rhythmen mit Bodypercussion und sprechen über Themen, die sie in ihrer derzeitigen Lebenssituation bewegen. Auch die Bedeutung der Liedtexte von den ausgewählten Songs werden thematisiert. So wurden beispielsweise im Zusammenhang mit Mary Donellys Song „I have a dream“ über die Träume (Lebensträume, Traumjob etc.) der

jungen Menschen gesprochen, was sich sowohl auf die Stärkung des Gruppenzusammenhalts als auch auf den musikalisch-en Ausdruck positiv ausgewirkt hat. Außerdem befinden sich die Jugendlichen derzeit (Stand Nov. 2021) im Abstimmungsprozess über ihren Chornamen und verschiedene Rollen, die die Jugendlichen einnehmen wollen (z.B. Chorsprecher:in). Zukünftig soll zudem der Content für Social-Media-Kanäle hauptsächlich von den Jugendlichen selbst erstellt werden, wodurch die Attraktivität des Projekts für andere Jugendliche gesteigert werden soll. Sie dürfen außerdem Konzertorte und Auftrittsgestaltung aussuchen und bestimmen. Da sie erst seit September 2021 regelmäßig zusammen proben, haben sie auch für sich entschlossen, dieses Jahr nur ein kleinen Konzert (am 21.12.2021) zu geben, zu dem jede:r von ihnen 1-2 Freund:innen und / oder Familienmitglieder mitbringen, denen sie gerne zeigen möchten, was sie bisher erarbeitet haben. Davor finden noch fünf 1,5-stündige Proben am 23.11., 30.11., 07.12., 14.12. und 21.12.2021 statt. Das Konzert wollen die Jugendlichen mit ihren Handys aufnehmen und wenn sie damit zufrieden sind, dann auf die Schulcloud hochladen.

Im neuen Jahr (2022) sind zusätzlich zu den wöchentlichen Proben alle 1-2 Monate Halbtages-Workshops an Samstagen geplant, die die Jugendlichen gemeinsam mit Jacinta Pereira selbst gestalten und weitere Jugendliche mit Mitmachen animieren. Diese Workshops finden ab Frühling dann in einem Schrebergarten in Crailsheim statt, den die Jugendlichen ihren Vorstellungen entsprechend (um)gestalten und zu ihrer „Hood“ machen dürfen. Zudem sind im Juni/Juli sowie im Dezember erneut Konzerte angedacht – wie und wo diese stattfinden sollen, werden die Jugendlichen in Absprache mit Jacinta Pereira auswählen. Falls die Jugendlichen mit einem weiteren Chor auftreten wollen, ist eine Option ein Kooperationskonzert mit dem Internationalen Chor der VHS Crailsheim und / oder mit einem Chor des Sängerbunds durchzuführen. Darüber hinaus wird im Sommer 2022 die Deutsche Chorjugend – wenn es die Corona-Pandemie erlaubt – ein deutschlandweites Chor-Camp veranstalten, bei dem alle Jugendchöre aus dem Modellprojekt *TOGETHER! – Chor.Leben* sowie weitere Kinder- und Jugendchöre der Mitgliedsverbände eingeladen sind.

Die Deutsche Chorjugend ist sehr bemüht, die neuen diversen und partizipativen Jugendchöre auch über 2022 hinaus inhaltlich und finanziell weiter zu fördern und beantragt daher laufend öffentliche und private Fördergelder. Zudem unterstützt die Deutsche Chorjugend zur Absicherung einer nachhaltigen Wirkung auch eine

Verstetigung der Arbeit des Jugendchors in Crailsheim und aller anderen *TOGETHER-Chöre* durch die Übergabe in lokale Strukturen, das Beantragen von Mitteln auf kommunaler und Landesebene.

Aus den Erkenntnissen der wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojekts *TOGETHER! – Chor.Leben* sowie den 3-wöchig stattfindenden Wissenscafés werden iterativ alle im Rahmen des Projekts erarbeiteten Methoden aufbereitet, veröffentlicht und bundesweit verbreitet. So entsteht derzeit eine Podcast-Folge in Zusammenarbeit mit re:mix, einem Kooperationsprojekt der Deutschen Chorjugend und mediale.pfade, wofür auch Jacinta Pereira über ihr Projekt in Crailsheim interviewt wurde. Aus dem im Rahmen des Projekts generierten Wissen werden abschließend in Form einer Toolbox konkrete Handlungsempfehlungen für transkulturelle Jugendarbeit definiert, um neue Bewegungen herbeizuführen und die Chorszene für mehr kulturelle Teilhabe zu öffnen.

4. Projektbeteiligte / Kooperationspartner:innen

Der *Transkulturelle Jugendchor Crailsheim* (AT) probt derzeit wöchentlich 1,5 Std. in der Eichendorffschule Crailsheim (Gesamtschule) und kooperiert zudem mit dem Sängerbund Altenmünster e.V., welcher Mitglied im Schwäbischen Chorverband ist.

Jacinta Pereira hat sich für das Modellprojekt *TOGETHER! – Chor.Leben* als Jugendchor-Gründerin und -leiterin in Baden-Württemberg in einem von der Deutschen Chorjugend veranlassten Bewerbungsprozess durchsetzen können. Sie verfügt über wertvolle Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Bereich Ethnopedagogik und kann somit eine wichtige Sichtweise in das Gesamtprojekt einfließen lassen. Aufgrund mehrerer Gründungsvorhaben in Baden-Württemberg im Rahmen dieses Projekts der Deutschen Chorjugend (Baden-Württemberg fungiert dadurch als "Vorreiter" in diesem Bereich), bedarf es einer finanziellen Unterstützung für die Umsetzung des Projekts in Crailsheim, weshalb auch dieser Antrag gestellt wird.

Finanziert wird das von der Deutschen Chorjugend initiierte und koordinierte Projekt *TOGETHER! – Chor.Leben*, zu dem auch der *Transkulturelle Jugendchor Crailsheim* (AT) gehört, mithilfe von Fördermitteln der Stiftung Deutsche Jugendmarke und Aktion

Mensch. Mit weiteren Mitteln für die einzelnen Chöre auf Landes- und Kommunalebene gilt es, diese auch über die Initiierungsphase hinaus zu tragen. So beteiligt sich auch der Schwäbische Chorverband finanziell u.a. an dem Projekt ins Crailsheim.

Ansprechpartner:innen:

Chorleiterin des Jugendchors:

Jacinta Pereira

info@jacintapereira.com

01522 9644 785

Deutsche Chorjugend e.V.:

Marie-Lena Olma, Projektleitung *TOGETHER! – Chor.Leben*

marie-lena.olma@deutsche-chorjugend.de

030 847 10 89-61

Sängerbund Altenmünster e.V.:

Ralph Maile, 1. Vorsitzender

07951 42129

Schwäbischer Chorverband e.V.:

Johannes Pfeffer, Geschäftsführung Finanzen

johannes.pfeffer@s-chorverband.de

07153 92816-68

Young Gardening 2.0

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche aus Gerlingen zwischen 8 und 16 Jahren (männlich + weiblich) mit und ohne Migrationshintergrund.

Projekthalt und Verlauf

Das Projekt „Young Gardening 2.0“ ist eine außerschulische Maßnahme zur Umwelt-, und Medienbildung. Am Lernort Garten setzen sich zwischen 10 und 20 Kinder und Jugendliche mit dem Thema Umwelt, Garten und gesunde Ernährung auseinander und lernen gleichzeitig den verantwortungsvollen, reflektierten und sinnvollen Umgang mit den neuen Medien. Die MMZ stellt in ihrem Hofgarten 4 Hochbeete zur Verfügung. Die Kinder und Jugendliche treffen sich einmal wöchentlich und lernen unter pädagogischer und fachlicher Betreuung das Samenzüchten, Säen, Pflanzen, Pflegen, Ernten und Verwerten der angepflanzten Pflanzen, Gemüse und Kräuter.

Gleichzeitig dokumentieren sie ihre Aktivitäten digital. Sie lernen und üben, mit der Kamera gezielt umzugehen und Filme zu schneiden und zu bearbeiten. Sie entwickeln Ideen wie sie die Inhalte präsentieren und veröffentlichen möchten, z.B. in Form von Film-Spots oder Plakaten. Sie lernen neben der Praxis auch theoretisches Medienwissen: Umgang mit Bildrechten, Datenschutz, Netiquette in den Sozialen Medien, und weiteres.

Projektziele

Die Kinder und Jugendliche sind sensibilisiert für nachhaltigen biologischen Anbau und für gesundes Essen. Ihr Umweltbewusstsein und ihr Verantwortungsgefühl für die Umwelt sind gestärkt. In ihren Familien wird gesünder eingekauft, gesünder gekocht und weniger Essen weggeworfen.

Sie sind auch sensibilisiert im Umgang mit digitalen Medien. Sie können mit diesen Medien kompetenter, verantwortungsvoller und werteorientierter umgehen als zuvor. Nicht zuletzt sind interkulturelle Freundschaften entstanden, die auch nach Projektende Bestand haben. Das gegenseitige interkulturelle Kennenlernen hat Freundschaften geschaffen und Vorurteile abgebaut.

Kooperationspartner*innen & Vernetzung

- Arbeitskreis Interkulturelle Vielfalt Gerlingen
- Freundeskreis Asyl Gerlingen
- Initiative Plastikfreies Gerlingen
- Weltladen Gerlingen

Projektverantwortliche

Mitmachzentrale e.V.

Uli Sailer 1. Vorsitzender

Hauptstraße 58

70839 Gerlingen

info@die-mitmachzentrale.de

Projekt: Offene Herzen

Zielgruppe:

Die Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund im Alter zwischen 12 und 20 Jahren

Projekthalte und Verlauf:

Anhand von Familiengeschichten, Fotos, Erinnerungen, Briefen etc. soll gemeinsam mit der Projektgruppe unter der Leitung von fachkundigem Personal ein interaktives Lernspiel programmiert werden, welches detailliert gewisse Ereignisse der Familiengeschichte nachbildet. Auch die Öffentlichkeitsarbeit wird im Projekt thematisiert. Angeleitet durch eine Fachkraft in PR und Öffentlichkeitsarbeit lernen die Projektteilnehmer Marketing Strategien kennen und lernen ihr Projekt in der Öffentlichkeit darzustellen und über Kanäle wie YouTube, Instagram, Telegramm etc. zu verbreiten. Auch soll das Projekt über persönliche Präsentationen in Schulen und Universitäten verbreitet werden.

Das Projekt gliedert sich in zwei Teile. Auf Grund von zeitlichen Ressourcen (Genehmigung des Projektantrags im Juli 2021) ist in dieser Projektphase nur der erste Teil des Projektes realisierbar.

Die Jugendlichen erarbeiten wie beschrieben anhand von Familiengeschichten, Interviews, Fotos, etc. ein Konzept eines Films und eines Spiels. Bis Ende des Jahres wird das Material auf Video aufgenommen, die Recherchen abgeschlossen und der finale Videoschnitt fertiggestellt. Der fertige Film stellt die Grundlage für die Verarbeitung der Daten im Spiel, was in der zweiten Projektphase ab Januar 2022 realisiert wird.

Da die Zeit sehr begrenzt ist wird es 2-mal wöchentlich Treffen im Projekt geben, sowie zwei ganze Wochenenden, bei welchem die Dreharbeiten und der Schnitt fertig gestellt werden.

Projektziele:

- Erlernen von Fertigkeiten im Bereich Social Media, Filmschnitt, Programmierung und Öffentlichkeitsarbeit
- Auseinandersetzung mit den eigenen Wurzeln
- Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse

- Auseinandersetzung mit Werten wie Nächstenliebe, Treue, und Offenheit gegenüber den Werten der älteren Generation

- Besseres und tieferes Verständnis zwischen den Generationen

Kooperationspartner: LmDR e.V., Russische Orthodoxe Kirche, JS DR e.V.

Projektverantwortliche: Veranieka Rother-Waskin

Projektbeschreibung „Es war einmal... – Hörspielprojekt mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft“ März 2021 – Dezember 2021

Zielgruppen

Die Zielgruppe des Projektes „Es war einmal... – Hörspielprojekt mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft“ sind Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren, die in Gemeinschaftsunterkünften in Stuttgart wohnen sowie Kinder mit und ohne Migrationserbe aus Stuttgart.

Darüber hinaus sind im Jugendwerk aktive junge Menschen im Alter zwischen 16 und 27 Jahren mit und ohne Migrationserbe bzw. Fluchterfahrung, die sich in der „Arbeitsgruppe (AG) Grenzenlos“ zusammengeschlossen haben, in das Projekt involviert. Aktuell sind es 10 Engagierte, die im Projekt mitwirken möchten. Die AG Grenzenlos steht grundsätzlich allen Interessierten in der angegebenen Altersgruppe offen.

Projekthalt und Verlauf

In diesem integrativ angelegten Projekt produzieren geflüchtete Kinder und Jugendliche sowie Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationserbe mit der Unterstützung von Ehrenamtlichen mit und ohne Migrationserbe bzw. Fluchterfahrung ein Hörspiel zu ihren ganz persönlichen Wünschen in Bezug auf Alltag, Schule, Freizeit und Familie. Probleme, Ideen und Erfahrungen werden zunächst besprochen und zentrale Wünsche identifiziert. Theaterpädagogische Methoden unterstützen die Entwicklung von Geschichten, die erzählt, aufgeschrieben und vertont sowie aufbereitet werden. Das beinhaltet sowohl das Einsprechen der Texte wie auch die klangliche und mediale Bearbeitung.

Die Ehrenamtlichen werden mit Unterstützung der Projektkoordinatorin des Jugendwerks das Projekt im Detail planen und umsetzen. Sie können dabei ihre Ideen und Vorstellungen einfließen lassen. Für dieses Projekt müssen den Ehrenamtlichen grundlegende Kenntnisse im Bereich Hörspiel, Arbeit mit Kindern, theaterpädagogische Methoden zur Entwicklung von Geschichten, Sprache, Artikulation sowie Technik und Bearbeitung von Audiodateien vermittelt werden. Hierfür werden die Ehrenamtlichen zwischen Mai bis Juli 2021 im Rahmen von drei Fortbildungswochenenden geschult. Diese wird in Zusammenarbeit mit Referent*innen des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg umgesetzt. Sollten diese infolge der aktuellen Corona-Verordnungen nicht vor Ort stattfinden können, werden diese in webbasierter Form angeboten.

Die Durchführung des Projektes mit den Teilnehmenden gliedert sich in mehrere Bereiche. Die genaue Gestaltung dieser wird von den Ehrenamtlichen erarbeitet und kann im Laufe des Projektes den Umständen angepasst werden.

Abschluss des Projektes ist die öffentliche Präsentation des Hörspiels über den Radiosender HORADS 88,6 sowie ein Live-Interview mit den Teilnehmenden über das Projekt, den Prozess und die gemachten Erfahrungen.

Projektziele

Es wird eine Begegnung auf Augenhöhe zwischen den Ehrenamtlichen und den Teilnehmenden sowie unter den Teilnehmenden ermöglicht. Interkulturalität wird als positive Bereicherung erlebbar gemacht. Durch die aktive und kreative Arbeit im Projekt werden den Teilnehmenden ihre Potenziale bewusst gemacht, sie erfahren Selbstkompetenz und Selbstwirksamkeit. Durch die Ausstrahlung des Hörspiels wird eine Außenwirkung erzielt und auf die Themen Integration, Begegnung auf Augenhöhe sowie Anerkennung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen aufmerksam gemacht.

Das Projekt lässt folgende Verbesserungen erwarten: Die Ehrenamtlichen und Teilnehmenden arbeiten gleichberechtigt an einem gemeinsamen Projekt, wodurch sie eine stärkere persönliche Bindung und ein intensiveres Vertrauensverhältnis füreinander entwickeln. Es können langfristige Beziehungen und Freundschaften aufgebaut werden, was insbesondere die Kinder und Jugendlichen mit Fluchterfahrung, die teilweise wenige Bezugspersonen haben, von großer Bedeutung ist. Auch erlernen die Ehrenamtlichen und Kinder und Jugendlichen Fähigkeiten, die ihnen auch nach Abschluss des Projektes nützlich sein werden. Dabei erleben sie sich selbst in einer neuen Rolle, erfahren Selbstkompetenz und Selbstwirksamkeit. Dies führt zu einem größeren Selbstvertrauen und Mut für ihr Leben in der Gesellschaft. Das Projekt „Es war einmal... – Hörspielprojekt mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft“ unterstützt das Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen, den Spracherwerb, die Bildung im Bereich der Gestaltung von Medien sowie die Integration.

Kooperationspartner*innen & Vernetzung:

- AGDW e.V. (Arbeitsgemeinschaft für die eine Welt)
- AWO Flüchtlingssozialdienst
- HORADS 88,6
- Landesmedienzentrum Baden-Württemberg

Projektverantwortliche*r:

Jugendwerk der AWO Württemberg e.V.

Aleks Koleva (Projektkoordinatorin interkulturelle und internationale Jugendarbeit)

Olgastraße 71, 70182 Stuttgart

0711 945 729 10

aleks.koleva@jugendwerk24.de



nichtimöffentlicheninteresse

Nicht im öffentlichen Interesse

Ein Projekt der SJD – Die Falken Mannheim,
in Kooperation mit der DIDF Jugend Mannheim und der Hochschule Mannheim

Rassismus findet oft im Alltag statt. Das Projekt „Nicht im öffentlichen Interesse“ wird eine Plattform sein, auf der Jugendliche und junge Erwachsene von ihren Erfahrungen mit Rassismus im Alltag berichten können. Sie werden in Mediengestaltung geschult, so dass sie selbst Medienformate (Audio, Visuell) entwickeln, umsetzen und über die Projektkanäle veröffentlichen können.

Hinter der Plattform wird eine Vielzahl an Möglichkeiten stehen, persönliche Erfahrungen von Rassismus zu teilen und zu thematisieren. Über eine Website und Social-Media-Kanäle wird aufgerufen mitzumachen, es werden direkt Geschichten gesammelt und fertige Formate (z.B. Podcasts) veröffentlicht werden.

Unser Ziel ist es, mit Hilfe dieser Geschichten und Erfahrungsberichten die Öffentlichkeit auf Alltagsrassismus aufmerksam zu machen, zu sensibilisieren, aufzuklären und so die stille Akzeptanz von alltäglichem Rassismus aufzubrechen. Wichtig ist uns, dass Menschen, die diskriminierende Erfahrungen gemacht haben, sehen, dass sie nicht allein sind, dass es sich um strukturelle und nicht um individuelle Erfahrungen handelt, dass sie sich austauschen können und gemeinsam Lösungsstrategien entwickeln können.

Über Netzwerkarbeit und zusammen mit Kooperationspartner*innen werden wir dem Projekt zu mehr Reichweite verschaffen.

Kontakt:

SJD – Die Falken Mannheim // F7, 22 – 23 // 68159 Mannheim

Telefon: 0621 101722 // Web: sjd-falkenmannheim.de

Projektverantwortlicher:

Andreas Lindemann // E-Mail: andreas.lindemann@sjd-falkenmannheim.de

<u>Projektnummer:</u>	8
<u>Projekttitel:</u>	Mobile Werkstatt im Roßdorf mit dem Thema Kinderrechte-Skulpturenpfad
<u>Institution:</u>	Trägerverein Freies Kinderhaus - KiKuWe
<u>Adresse:</u>	Plochinger Straße 14, 72622 Nürtingen
<u>E-Mail:</u>	verein@tvfk.de
<u>Telefonnummer:</u>	07022 2096-100

Zielgruppe

Die Mobile Kulturwerkstatt ist für Kinder und Jugendliche im Stadtteil Roßdorf. Die Hochhaussiedlung „thront“ über Nürtingen und ist Wohnort für Menschen aus ganz verschiedenen Ländern. Viele Menschen aus der früheren Sowjet Union leben hier, als auch aus Süd- und Osteuropa und inzwischen aus Afrika.

Projektinhalt und Verlauf

Am Rand vom Roßdorf wird die Mobile Werkstatt mit Bauwagen und Pavillons errichtet. 10 Tage lang bieten Künstler und Künstlerinnen Mitmach-Kunstprojekte an. Mit Holz, Papier, Metall werden Kunstwerke zum Thema Kinderrechte zusammen mit den Kindern hergestellt. Danach sollen die Kunstwerke in einem Skulpturen-Pfad alle Spaziergänger*innen an die Rechte der Kinder erinnern.

Die Künstler*innen bewerben sich mit ihren Ideen. Eine Kinderjury entscheidet im Mai /Juni darüber, welche Projekte im Juli stattfinden dürfen.

Projektziele

Die Mobile Werkstatt hilft den Kindern, sich mit ihrem Stadtteil und ihren Rechten kreativ und originell zu identifizieren. Es macht Spaß und macht Freude, mit Holz, Papier, Metall, Keramik umzugehen und etwas mit den eigenen Händen zu gestalten. Wenn man in der Gruppe zusammenarbeiten soll, muss man sich absprechen und einigen. Künstler*innen haben einen ganz anderen Zugang zur Wirklichkeit als Lehrer*innen und Eltern. Der Horizont wird erweitert.

So etwas wie die Mobile Werkstatt sieht man nicht alle Tage. Die Erwachsenen sind daher auch sehr interessiert, was die Künstler*innen und die Kinder tun und werden dadurch auf die Kinderrechte aufmerksam.

Langfristig hoffen wir, die Lust auf Kreativität und Eigeninitiative geweckt zu haben und dass die Kinder den Weg in die Kinder-Kultur-Werkstatt (wieder) finden.

□ Kooperationspartner*innen & Vernetzung

Wir arbeiten eng mit der Schulsozialarbeit und dem Jugendtreff Downstairs zusammen. Der Bürgerausschuss Roßdorf unterstützt das Projekt. Studierende und Professor*innen der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt sind sehr interessiert an einer Mitwirkung.

□ Projektverantwortliche*r

Thomas Buttler, Kunsttherapeut und Leiter der Kinder-Kultur-Werkstatt

Julia Rieger, Bildhauerin, Spielpädagogin

zuständig für Projekte im Trägerverein Freies Kinderhaus

Projektbeschreibung DOUNIAGirls

Zielgruppe

DOUNIA girls richtet sich an Mädchen* und insbesondere an Mädchen* mit Fluchterfahrung im Alter zwischen 10 und 18 Jahren, die als besonders gefährdet oder benachteiligt gelten. Ein Teil der Mädchen* werden Töchter der Frauen aus dem bereits bestehenden Projekt "DOUNIA plus - Begegnung und Orientierung für geflüchtete Frauen" sein.

Projekthalt und Verlauf

März 2021:	<i>Kennenlernphase</i> Wer sind wir? Was wollen wir? Was ist unser Ziel?
April – Juli 2021:	<i>Workshophase</i> (Kreatives Schreiben, Foto, Film, Bild- und Videobearbeitung und Demokratie)
Ab August 2021:	<i>Verstetigung:</i> Die Mädchen* gestalten einen Blog mit und arbeiten mit sozialen Medien, machen eigene Erfahrungen mit ihren Veröffentlichungen, die wieder in die Gruppe getragen und gemeinsam bearbeitet werden. Der Blog ist ein Projekt von IN VIA Deutschland und ist zu finden unter https://zusammenwachsen-blog.de/

Ziele des Projekts

DOUNIA girls soll ein offenes geschlechtsspezifisches Treffen für Mädchen* sein, die im geschützten Rahmen verschiedene Themen, die sie interessieren (z.B. Identität, Diskriminierung, Zukunftswünsche, Freizeitgestaltung, Liebe und Freundschaft) mit der Unterstützung der sozialpädagogischen Fachkraft, bearbeiten können. Einfließen sollen dabei die Themen Medienkompetenz und Demokratiebildung. Durch die gezielte Nutzung sozialer Medien und der Mitgestaltung eines Blogs erhalten die Mädchen eine Stimme. Die Mädchen* habe eine Ansprechpartnerin, mit der sie über Erfahrungen, Wünsche und Bedürfnisse austauschen können und die bei Bedarf Hilfe und Unterstützung anbietet.

Kooperationspartner*innen und Vernetzung

Es bestehen bereits enge Kooperationen mit Caritas (JMD, Integrationsmanager*innen und Diakonie (Koordination Helferkreis). Die Kooperation mit dem Kinder- und Jugendreferat der Stadt Waldshut-Tiengen soll intensiviert werden, um ein auf dauerhaftes Kooperationsprojekt und eine gemeinsame Finanzierung hinzuarbeiten.

Projektverantwortliche*r

Melanie Scheuble

IN VIA Mädchen- und Frauentreff Waldshut

Rheinstraße 55

79761 Waldshut-Tiengen

Tel.: 07751 897235

Mobil: 0173 888 56 18

Email: melanie.scheuble@invia-freiburg.de

Projektbeschreibung für die Homepage

Zielgruppe

Kinder und Jugendliche mit Behinderung sowie mit und ohne Migrationshintergrund sowie die Einbeziehung von Eltern und Angehörige.

Projekthalt und Verlauf

Das Projekt wird in 3 Aspekten aufgliedert:

- Heranführung an die eigene Medienkompetenz:

Kinder und Jugendliche mit Behinderung brauchen mehr Unterstützung bei der Heranführung an den PC, Internet, Tools und Softwares. Dieser erhöhte Bedarf ergibt sich aus der Komplexität des Mediums selbst.

- Gruppenarbeit:

Die Gruppe sammelt ihre Erkenntnisse und Erfahrungen der Medienkompetenz, sowie Fragen und Themen für die Abschluss Online- Veranstaltung. Gemeinsam wird die Veranstaltung vorbereitet, gestaltet und ausgearbeitet.

- Abschlussprojekt:

Im Rahmen einer Videokonferenz sollen praxisrelevante Themenschwerpunkte "Christentum und Islam" durch unterschiedliche Perspektiven der Referenten betrachtet werden.

Projektziele

Gerade Kinder und Jugendliche, leiden und kämpfen oft durch doppelte Diskriminierung, nicht nur wegen ihrer Behinderung, sondern auch wegen ihres Migrationshintergrundes. Ziel ist es, dieser Zielgruppe, außerhalb der Schule und dem Elternhaus ganz leicht an digitale Medien heranzuführen und sie dabei da abzuholen, wo sie meistens in den sozialen Netzwerken diskriminiert werden.

Die öffentlich zugängliche Online Veranstaltung für Kinder, Jugendliche und Eltern soll zudem zu einer besseren Akzeptanz der Religionen führen, sowie unüberlegte diskriminierende Hasskommentare im Internet verringern.

Kooperationspartner*innen & Vernetzung

Kooperationspartner*innen sind praxisbezogene Referent*innen die an der Online Veranstaltung teilnehmen. Zudem wird die breite Öffentlichkeit zu dieser Veranstaltung digital eingeladen. Vernetzungen und Öffentlichkeitsarbeit findet in der Region statt sowie durch die gute Anbindung der eigenen Migrantenselbstorganisation zu Moscheen und Kirchen.

Projektverantwortliche*r

Vanessa Kettner

Eventmanagement B.A.

Leiterin Abteilung Projekt

Soziale und kulturelle Vielfalt in der JDAV Baden-Württemberg?

Schon lange stellen wir uns die Frage, ob die Mitgliederstruktur in unserem Verein nicht allzu sehr von Akademiker*innen ohne Migrationshintergrund geprägt ist. Was unter anderem praktische Gründe hat - Bergsport ist teuer. Die finanziellen und strukturellen Hürden wollen wir erkennen, untersuchen und abbauen.

Zielgruppe:

Wir wollen Motivierte aus den Ortsgruppen und der Projektgruppe erreichen um sie zu Multiplikator*innen auszubilden. Diese sollen neue Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene insbesondere mit Migrationshintergrund, sowie mit finanzieller und sozialer Benachteiligung in den Ortsgruppen der JDAV-Ba-Wü (Jugend des Deutschen Alpenvereins-Baden Württemberg) aufbauen.

Projekthalt und Verlauf:

In einer Projektgruppe haben wir uns erste Gedanken zu unserer Problemfrage gemacht und einen möglichen Ablauf des Projektes überlegt. Zu Beginn soll eine Auftaktveranstaltung im April 2021 stehen. Zu dieser ersten Veranstaltung erwarten wir interessierte und motivierte Teilnehmende und Ehrenamtliche aus den Ortsgruppen im Alter von 15-27 Jahren aus ganz Ba-Wü. Ziel dieser ersten Tagesveranstaltung ist es, dass wir uns ausführlich und selbstkritisch mit dem Thema „Soziale und kulturelle Vielfalt“ auseinandersetzen. Durch den Austausch der verschiedenen Ortsgruppen können alle Teilnehmenden neue Ideen sammeln und diese anschließend in ihren Ortsgruppen in konkrete Projekte umsetzen. Mit diesen Projekten vor Ort soll unsere Zielgruppe erreicht werden. Die Multiplikator*innen aus der Auftaktveranstaltung werden durch weiterführende Veranstaltungen und Fortbildungen weiterhin im Austausch miteinander stehen und so neuen Input und Rückmeldung zu ihren eigenen Projekten bekommen. Diese Treffen werden, wie die erste Veranstaltung, vom Landesverband begleitet und organisiert. Dabei wollen wir uns insbesondere an den Wünschen und Ideen der Multiplikator*innen und Teilnehmenden aus den Ortsgruppen orientieren. Wie genau diese weiteren Treffen also ablaufen sollen, kann und muss im April diskutiert werden. Auf der Ebene der Ortsgruppen sollen neben den Multiplikator*innen und weiteren Ehrenamtlichen insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund sowie mit finanzieller und sozialer Benachteiligung die Projekte gestalten, welche sich vor Ort direkt an die Zielgruppe richten.

Projektziele:

1. Unsere Mitglieder für das Thema soziale und kulturelle Vielfalt sensibilisieren
2. Qualifizierte Multiplikator*innen ausbilden
3. Erreichen neuer Mitglieder mit Migrationshintergrund sowie aus sozial & finanziell benachteiligten Familien

Kooperationspartner*innen & Vernetzung:

Bereits bestehenden Kooperationen mit Schulen und der offenen Jugendarbeit auf Ortsebene sollen ausgebaut werden. Mit selbst-organisierten Migrantenorganisationen wollen wir stärker in den Austausch gehen. Für die Auftaktveranstaltung haben wir Referent*innen der Offenen Jugendarbeit und Migrantenorganisationen für Input-Vorträge eingeladen.

Projektverantwortlicher:

Krystian Podwórny

Rotebühlstr. 59A 70178 Stuttgart

Tel. 0711 610886

E-Mail: krystian@jdav-bw.de

www.jdav-bw.de



Theater
Tempus fugit

Projektbeschreibung „Mädchen*-Bande“: Arbeit mit geflüchteten Mädchen* und weiblichen Jugendlichen in einer Anschlussunterbringung in Lörrach; Theater Tempus fugit e.V.

Zielgruppe

Mädchen* und weibliche Jugendliche im Alter von 8-17 Jahren, die mit ihren Familien in einer regionalen Anschlussunterkunft für geflüchtete Menschen in Lörrach ansässig sind oder waren. Im Verlauf des Projektes ist zudem angedacht, auch die Mütter und/oder Großmütter der Teilnehmerinnen phasenweise in den Prozess zu integrieren, um einen intergenerationalen Austausch anzuregen.

Projekthalt und Verlauf

März bis Juli 2021: Die erste Hälfte des Projektes bis zu den Sommerferien startet zunächst mit einem Online-Theaterangebot für interessierte Mädchen* und weibliche Jugendliche. Je nach Pandemielage kann dieses durch Live-Kontakte ergänzt oder ersetzt werden. Inhaltlich steht hierbei die kreative Auseinandersetzung mit dem Themengebiet „Heldinnen & Helden“ zentral. Als Ausdrucksformen werden sowohl Methoden aus Theater und Performance als auch digitale Medien (z.B. Foto, Film, Audioaufnahmen) hinzugezogen. Es ist angedacht, die Mütter und/oder Großmütter der Mädchen* punktuell in den Prozess zu integrieren, indem z.B. gemeinsam Material hergestellt oder Interviews zum Themengebiet geführt werden. Wenn möglich werden die Ergebnisse analog in Form von Live-Auftritten oder digital z.B. als Kurzfilm oder Audiosequenzen präsentiert.

September bis Dezember 2021: Der zweite Teil des Projektes widmet sich dem Themengebiet Social Media und Mediennutzung. Es ist angedacht, gemeinsam das Präventionstheaterstück „Fisch im Netz“ vom Theater Tempus fugit zu besuchen - ein Stück zu den Chancen und Gefahren sozialer Medien. In einer Nachbereitungsphase kann hieran anknüpfend ein Lebensweltbezug hergestellt und weitere Interessengebiete der Mädchen* ausgelotet sowie kreativ-ästhetisch bearbeitet werden.

Projektziele

- Etablierung einer Mädchen*gruppe, die sich wöchentlich Online oder Live in den Räumlichkeiten der Unterkunft oder im Theaterhaus von Tempus fugit trifft
- Bewusstwerdung eigener Fähigkeiten und Stärken sowie die Möglichkeit, sich hierin auszuprobieren

- Stärkung des Austauschs, der Vernetzung und Solidarität der Teilnehmerinnen untereinander sowie mit ihren weiblichen* Bezugspersonen
- Gemeinsames ästhetisches Forschen und Aushandeln von kreativen Prozessen mit dem Ziel der Erarbeitung eines ästhetisches Produktes/Präsentation

Kooperationspartner*innen und Vernetzung

Stadt Lörrach (Welcome Center), Diakonie Lörrach, Freundeskreis Asyl Lörrach

Projektverantwortliche

Theater Tempus fugit e.V.

Adlergäßchen 13

79539 Lörrach

Ansprechpartner*innen: Annabelle Knolle, Anna Kaufmann

Zielgruppe:

Jugendliche Migranten, welche sich in virtuelle Räume zurückziehen im Alter von 16-23 Jahren.

Projekthinhalte und Verlauf:

Corona macht Beratung in "real life" immer komplexer. Der Umstieg aufs Digitale fällt noch komplexer aus. Das Projekt versucht Digital Natives dort abzuholen wo sie zuhause sind - im virtuellen Raum.

Ich werde gemeinsam mit einer Gruppe von Jugendlichen Migranten ein E-Sport Team aufbauen. Das Spiel Rocket League eignet sich dafür hervorragend. Der digitale Kontakt wird dazu genutzt auch Treffen im „real life“ umzusetzen. Vor allem im Bereich Musik werden Angebote geschaffen.

-Das Projekt beginnt mit wöchentlichen Spieleabenden bei denen ein Mentor des E-Sport Vereins Freiburg die Jugendlichen anleitet.

Im Anschluss biete ich Gruppenangebote außerhalb des virtuellen Raumes für die Jugendlichen. Eine Freiburger Band hat bereits ihre Mitarbeit angekündigt. Bei Genügend Interesse wird ein Musikvideo entstehen.

Projektziele:

Bildung einer migrantischen e-Sport Mannschaft für Rocket League in Freiburg, deren Mitglieder sich über das Projekt kennengelernt haben.

Ein Musikvideo von jungen Migranten aus dem Freiburger Umland wird gedreht

Kooperationspartner*innen & Vernetzung:

E-Sport Verein Freiburg

Jugendzentrum Umkirch

Die Band Malaka Hostel

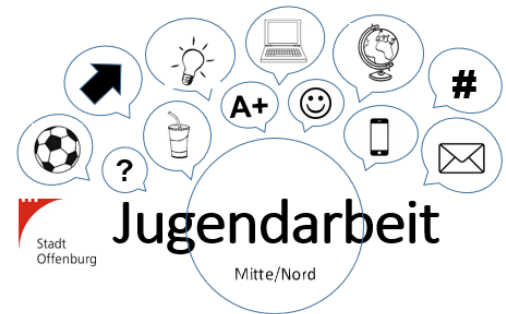
Projektverantwortliche*r:

Benedikt Beck

benedikt.b.b@caritas-bh.de

015785128251

Projekt: „Das JuMobil“



Zielgruppe:

Das JuMobil, als aufsuchender Treff der offenen Jugendarbeit, richtet sich an alle Jugendlichen im Alter von 10 bis 21 Jahren wobei die Hauptzielgruppe dabei die 12 bis 18-jährigen sind, die sich in der Region Mitte/ Nord der Stadt Offenburg aufhalten. Zu dieser Region gehören zwei Stadtteile, sowie sechs Ortsteile. Die Zielgruppe ergibt sich unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder anderen stereotypisierenden Einordnungen. Gleichzeitig werden jedoch besonders die Jugendlichen bedacht, die am Rande der Gesellschaft stehen und wenig Unterstützung durch andere Institutionen/ Vereine erfahren, sowie von anderen Veranstaltungen und Angeboten ausgegrenzt werden (erschwerter Zugangsmöglichkeiten durch fehlende finanzielle Möglichkeiten, Sprachbarrieren, etc.).

Projekthalt und Verlauf:

Wir fusionieren die aufsuchende und die offene Jugendarbeit, gehen mit dem mobilen Treff auf Jugendliche zu und befähigen sie dazu, in ihrem Sozialraum für ihre Interessen einzustehen, an Beteiligungsprojekten teilzunehmen und Partizipation zu erleben. Das JuMobil ist eine mobile Treffmöglichkeit, ein Fahrzeug, das so ausgestattet ist, dass es zu Besuch in den Sozialräumen der Jugendlichen sein kann. Das JuMobil beinhaltet dabei jugendspezifisches Material wie beispielsweise eine Mini-Tischtennisplatte, WLAN-Router, Infomaterial, Sitzmöglichkeiten usw.. Der erste Schritt ist daher die Interessensabfrage bzw. Bedarfsanalyse von Jugendlichen bezüglich der Ausstattung sowie gewünschten Themen, Aktionen und Workshops via eines Online-Befragungstools oder im persönlichen Gespräch. Dabei werden die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen hinsichtlich der Ausstattung des Treffs und den Themen aufgegriffen und es werden Workshops angeboten. Themen können sein: Tanz, Musik, Sport; Theater, Filme, Fotos; Lyrik, Sprache, Dialoge; Politik, Rassismus, Religion; Sexualität, Liebe, Freundschaft, etc. Hierfür werden Expert:innen eingeladen, die mit den Jugendlichen die von ihnen gewünschten Aktionen durchführen und Themen diskutieren. Diese werden optimal durch die Vernetzung mit den Kooperationspartner:innen umgesetzt. Das JuMobil ist regelmäßig in der Region Mitte/Nord unterwegs.

Projektziele:

- Teilhabe, Teilnahme und Mitwirkung ermöglichen
- Erlernen von Partizipation und politischer Bildung
- Subkulturbildung entgegenwirken
- Handlungsmöglichkeiten und Selbstwirksamkeitserfahrungen den Jugendlichen zugänglich machen
- Vernetzung zwischen Komm- und Geh-Struktur
- Freizeitmöglichkeit und Vernetzung
- Erreichung von bisher unbekanntem Jugendlichen
- Präsenz von Jugendlichen im Stadtbild positiv konnotieren
- Entgegenwirken der Unterrepräsentation von Angeboten mit und für Jugendliche
- Im Mittelpunkt stehen die international und interkulturell geprägten Stadtteile

Kooperationspartner:innen und Vernetzung:

Stadtteil- und Familienzentrum Innenstadt (SFZI); Gemeinwesenarbeit; Jugendarbeit: Regionalteam Südwest und Ost; Ortschaftsräte der nördlichen Ortsteile; Jugendstreetwork; Jugendbüro – Mehrgenerationenhaus; KICKFORMORE KICKFAIR; Lokale Sportvereine; Lokale Kleinkünstler:innen; Alevitisches Zentrum;

Projektverantwortlich:e:

Stefanie Kiefer und Maike Günter; SFZ am Mühlbach, Vogesenstraße 14a, 77652 Offenburg, Tel.: 0781-639188-19; Stefanie.kiefer@offenburg.de und Maike.guenter@offenburg.de

Projektbeschreibung „Girls get active!“

Projektlaufzeit:

März – Dezember 2021

Zielgruppe und Ziele:

Das Projekt richtet sich an Mädchen und junge Frauen zwischen 8 und 18 Jahren mit und ohne Migrations- bzw. Fluchtgeschichte. Insbesondere Mädchen, deren Teilhabemöglichkeiten an der Gesellschaft aufgrund ihrer Lebenssituation eingeschränkt oder erschwert sind, werden angesprochen. Ein besonderer Blick liegt für dieses Projekt auf Mädchen und jungen Frauen aus dem Tübinger Stadtteil WHO, der relativ abgeschieden vom übrigen Stadtgebiet liegt und wenig Freizeit- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bietet. Es sollen auch Mädchen angesprochen werden, die unsere Einrichtung bisher nicht kennen; insbesondere wollen wir hier im abgeschiedenen Stadtteil WHO tätig werden, der durch seine Lage den Zugang zu städtischen Angeboten erschwert. Hier sollen Zugänge eröffnet (z.B. über Einrichtungen wie den Stadtteiltreff, das JuFo) und durch persönliche Begleitung, Wege in andere Stadtteile aufgezeigt werden. Die Mädchen haben oft kaum Möglichkeiten, an existierenden Sportangeboten teilzunehmen oder einfach mal raus zu kommen. Dafür fehlt es häufig an Mobilität, Ortskenntnis und Mitteln. Insbesondere Mädchen, die noch nicht lange in Deutschland sind, zeigen unserer Erfahrung nach ein großes Interesse an Ausflügen und haben doch gleichzeitig das Bedürfnis nach einem sicheren Rahmen. Durch den geschlechterhomogenen Raum ermöglichen wir insbesondere geflüchteten und migrantischen Mädchen die Teilnahme an den Angeboten. Die Mädchen werden aktiv in die jeweilige Ausgestaltung des Programms miteinbezogen und in ihrer Selbständigkeit gefördert. Themen und Wünsche, die von den Mädchen aus aufkommen, werden ernst genommen und nach Möglichkeit umgesetzt. Das kann bereits sehr bestärkend wirken, denn häufig erleben die Mädchen sich in ihrem Alltag als machtlos. Ein Ziel wird es sein, durch das Aufzeigen von Wegen und Freizeitmöglichkeiten die Teilnehmerinnen dazu zu befähigen, auch über die Projektlaufzeit hinaus, selbständig im Stadtgebiet unterwegs zu sein und Anlaufstellen kennenzulernen, die sie zukünftig selbstbestimmt aufsuchen können. Der Sport- und Bewegungspark, den wir während der Projektlaufzeit gemeinsam besuchen wollen, ist aus einem Jugendbeteiligungsprozess heraus entstanden, allerdings waren dabei – wie bei einem Großteil der Sport- und Bewegungsangebote im öffentlichen Raum – Mädchen und junge

Frauen stark unterrepräsentiert. Das wollen wir nun ändern und eine größere Beteiligung von Mädchen mit und ohne Fluchterfahrung anstreben.

Projekthalte und Verlauf:

Im Jahr 2021 soll der Schwerpunkt auf den sportlichen Aktivitäten liegen. Um mehr Mädchen und junge Frauen darin zu bestärken, (Sport-)Plätze im öffentlichen Raum für sich zu beanspruchen und eher männlich dominierte Sportarten und Aktivitäten auszuprobieren, wollen wir hierfür ein geeignetes Angebot entwickeln. Die geschlechterhomogene Mädchengruppe bietet dabei den nötigen sicheren Rahmen, um sich ausprobieren zu können. Dafür werden wir ein wöchentliches Gruppenangebot schaffen. Die Mädchen sollen gezielt begleitet werden, um ihren Sozialraum zu vergrößern und um ihnen neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung aufzuzeigen. Gemeinsam wollen wir dann, im geschützten Setting einer Mädchengruppe, die Sportanlage »3 in One« besuchen und die Teilnehmerinnen ermutigen, neue Sportarten auszuprobieren. Dafür sollen Trainer*innen gefunden werden, die Workshops oder kleine Einführungskurse geben können. Als Auftakt planen wir sowohl einen Fußball-Nachmittag in WHO Mitte Mai als auch einen Mädchen-Tag beim »3 in One«-Bewegungspark in den Pfingstferien. Nach den Pfingstferien soll es wöchentlich Aktiv-Freitage geben, an denen wir schwerpunktmäßig, Begleitet durch Trainerinnen, neue Sportarten ausprobieren.

Projektziele:

- Mädchen aus prekären Lebenslagen erreichen und einbinden, vertrauensvolle Gruppen und sichere Räume schaffen
- Selbstwirksamkeit ermöglichen: die Mädchen in Entscheidungen miteinbeziehen, ernstnehmen und bestärken
- Erfahrungen in der Gruppe ermöglichen, die die Teilnehmerinnen nachhaltig stärken, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen schaffen, Spaß machen und Bewegung fördern
- Mädchen bestärken und ermutigen, ihren Sozialraum zu verlassen, um sich neue Plätze und Aktivitäten anzueignen und im öffentlichen Raum sichtbar zu werden, Bewegung fördern
- Nachhaltigkeit: die Teilnehmerinnen können über die Projektlaufzeit hinaus profitieren

Kooperationspartner*innen/Vernetzung:

- Fachabteilung Jugend der Stadt Tübingen: JuFo WHO
- Fachabteilung Jugendarbeit: Koordination 'Sport, Bewegungskultur & Prävention'

Projektverantwortliche:

Lena Hezel – Projektverantwortung und Verwaltung

Elisa Hezel – Durchführende pädagogische Fachkraft

Mädchen*treff e.V. Tübingen

Weberstr. 8

72070 Tübingen

07071-550022

info@maedchentreff-tuebingen.de

www.maedchentreff-tuebingen.de

Jugendliche für nachhaltige Ziele



Zielgruppe:

Für den Hauptteil des Projektes stehen Kindern und Jugendlichen arabischer Herkunft von neun bis 16 Jahre in unserem Mittelpunkt. Die Kinder sind meistens in Deutschland geboren.

Dazu, im Rahmen einer Nebenveranstaltung, haben wir als Zielgruppe Eltern, Verantwortliche aus der Stadt und Religionsvertreter, um mit ihnen unsere Rolle in dem Leben der Kinder und Jugendlichen zu diskutieren.

Projekthalte und Verlauf:

In unserem Projekt „Jugendliche für nachhaltige Ziele“ verfolgen wir mit Kindern und Jugendlichen mit arabischem Migrationshintergrund die 17 Nachhaltigkeitsziele, verstehen wir die Bedeutung und Notwendigkeit der [Agenda 2030](#), und vertiefen einige Themen der Agenda.

Dabei etablieren wir zunächst die Prinzipien der Nachhaltigkeit. Dazu nutzen wir die Methoden der Bildung für nachhaltige Entwicklung, globales Lernen, transformatives Lernen, kritisches Denken und respektvollen Dialog. Wir erkennen unsere Werte und lernen global zu denken und lokal zu handeln.

Durch kritisches Denken, Erkennung eigener Werte und lebhaftes Diskussionsumfeld ist der Dialog unter Jugendlichen bezüglich der verschiedenen nachhaltigen Ziele zu etablieren, und wird hoffentlich auch bald als Lifestyle übernommen und praktiziert. Hierdurch haben wir selbstbewusstere Jugendliche, die sich für globale Themen stärker engagieren, gewonnen.

Unser "Endprodukt" ist die Herstellung kurzer Erklärungsfilme. Sie dienen einer sichtbarer Beteiligung und Partizipation unserer Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Dadurch schaffen wir bewussteren Umgang mit digitaler Medien, ein weiterer Schritt in Richtung Digitalisierung ist genommen.

Projektziele:

Gemischte Gruppen von Jugendlichen erarbeiten die Bedeutung der Eigenverantwortlichkeit gegenüber unserem Planeten durch einen bewussteren Konsum von Nahrungsmitteln, Plastik, Internet, Handys. Das werden wir in verschiedene regelmäßige Treffen diskutieren und in Dialogen verfestigen.

Anhand der Altersgruppe werden wir die Themen und deren Handlungstiefe entsprechend wählen.

Agenda 2030: Eine Reise mit den Jugendlichen durch die 17 nachhaltigen Ziele, besonders die Ziele 13, 7, 4, 12, 10, 14, 15, 16 und 17 (Klimaschutz, erneuerbare Energie, Bildung, verantwortungsbewusster Konsum, weniger Ungleichheit, Leben unter Wasser, Leben auf dem Land, Frieden und Partnerschaften). Diese Ziele sind miteinander verbunden, und das möchten wir zusammen entdecken. Kinder und Jugendliche werden dadurch ihre Kommunikations- und Kritikfähigkeit, sowie Kooperationsfähigkeit und Konfliktmanagement-Fähigkeit stärken.

Muttersprache pflegen: Um die Muttersprache der Jugendliche zu stärken, möchten wir diese Diskussionen gerne auf Arabisch führen (was eine ziemlich schwere Aufgabe für die hier geborenen Jugendlichen sein wird).

Digitalisierung: Damit die erarbeiteten nachhaltigen Ziele die hiesige Gesellschaft in größerem Umfang erreichen, wird ein Kurzfilm durch den Jugendlichen produziert. Einem weiteren Erklärungsfilm wird durch Kinder für Kinder gemacht.

Religiöse-Dialog: Religiöser Dialog dient dazu Frieden zu stiften. Podiumsdiskussionen und Online-Sessions werden durchgeführt um zwei Themen zu diskutieren:

- a. Unsere Rolle als Eltern/Stadt/Religionsvertreter bei der Charakterbildung der Jugendlichen und unser Einfluss als Gesellschaft auf das Leben unserer Jugend. In einer Podiumsdiskussion mit allen Beteiligten versuchen wir, optimale Kommunikationswege und Kooperationen zwischen Eltern und Stadt zu finden.
- b. Mit unserer Jugend das Thema "Der Pariser Lehrer" diskutieren. Hatte er den Propheten tatsächlich erniedrigt wie behauptet wurde, oder hatte er ein Thema zum Diskussion aufgerufen? Alle stimmen sicherlich zu, dass Mord unislamisch ist. Können wir uns positionieren? Sind wir stark genug um unser Recht auf gleiche Behandlung zur rufen? Lässt uns die vermeintliche Erniedrigung unseres Propheten unklar denken? Ein heikles Diskussionsthema sogar unter Muslim*innen!

Kooperationspartnern und Netzwerke:

- Gebrüder-Schmid-Zentrum, Heselach, Stuttgart
- Forum der Kulturen, Stuttgart
- EPiZ-Reutlingen

Projektverantwortlicher

Dr. Erwa Bishara, Ägyptische Gruppe, Initiative im Gebrüder-Schmid-Zentrum
Gebrüder-Schmid-Weg 13, 70199 Stuttgart

Projektbeschreibung

Zielgruppe

Junge Menschen in Schule, Ausbildung, Studium oder Übergängen, die von Abschiebung bedroht sind oder waren, sowie deren (solidarisches) Umfeld. Insbesondere diejenigen, die ihre Perspektive erzählen und sich Gehör verschaffen wollen.

Projekthalt und Verlauf

Wir rufen junge Menschen, die von Abschiebung bedroht sind oder waren, und ihr Umfeld auf, aus ihrer Perspektive deutlich zu machen, was eine (drohende) Abschiebung für sie bedeutet und welche Wünsche und Forderungen sie haben.

Bei der Erstellung eines Beitrags (z.B. Text, Video, Audio, Bilder, ...) - einzeln oder als Gruppe – bestimmen Sie selbst welche Aspekte sie in den Mittelpunkt stellen und werden von uns bei der Umsetzung unterstützt.

Die Beiträge der Teilnehmer*innen werden zusammengetragen in einer multimedialen Ausstellung aufbereitet. Mit Hilfe der Ausstellung wird die Diskussion in die Öffentlichkeit getragen und die Perspektive der jungen Menschen in den Fokus gerückt.

Projektziele

- Das Projekt soll jungen Menschen, die von Abschiebung bedroht sind oder waren, eine stärkere Stimme in der öffentlichen Debatte und eine größere Reichweite für deren Perspektive und Anliegen zu geben.
- Durch die Ausstellung sollen die Beiträge der Protagonist*innen möglichst vielen Menschen erreichen.
- Mit den jungen Menschen soll gemeinsam das Projekt weiterentwickeln und partizipative (Anschluss-)Formate entstehen.
- Es sollen Initiativen und Selbstorganisation von betroffenen jungen Menschen und ihrem solidarischen Umfeld unterstützt und vernetzt werden.

Kooperationspartner*innen & Vernetzung

- Aktion STAY
- BDKJ Rottenburg-Stuttgart
- youngcaritas Stuttgart

Projektverantwortliche*r

Isabelle Bombeiter (Bildungsreferentin KSJ) / ibombeiter@bdkj-bja.drs.de

Martin Hurter (Bildungsreferent Fachstelle Jugendarbeit & Schule) / mhurter@bdkj-bja.drs.de

www.aktion-stay.info

"Ich zeig´ dir wie´s geht, Alter!" - Digitales Projekt für Jugendliche und Senior*innen



Unsere Zielgruppen:

- Jugendliche mit Migrationsgeschichte von 13-23 Jahren, deren Teilhabe in der Jugendarbeit eingeschränkt ist
- Multiplikator*innen aus allen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit
- Migrant*innen-Selbstorganisationen
- Senior*innen, die sich mit Smart-Phones, Tablets, Internet besser auskennen möchten.

Projekthalt und Verlauf

Jugendliche bringen den Älteren die Digitalisierung näher. Empowerment für Jugendliche, die als Expert*innen glänzen und eigene Kompetenzen erweitern können. Rechte und Pflichten (Persönlichkeitsrechte, DSGVO, Bildrechte, AGBs, etc.) im Umgang mit den neuen Medien, aber auch die Gefahren (Spielsucht, Cybermobbing, Cybergrooming, etc.) sehen. Die Jugendlichen werden Anleitungsvideos erstellen und lernen, wie diese am besten auf die Zielgruppe zugeschnitten sein müssen. Sie lernen auch den Umgang mit der Technik und stärken Ihre sozialen Kompetenzen. Die Jugendlichen können zu jeder Zeit eigene Ideen und Vorschläge einbringen, die von Anfang an wichtig sind.

Zielsetzung

- Vermittlung von Wissen (Medienkompetenz)
- Soziale Kompetenz erwerben/ausbauen
- Förderung von Inklusion (im weitesten Sinne - hier sind nicht nur Menschen mit Einschränkungen gemeint, sondern Antidiskriminierung im Allgemeinen)

Kooperationspartner*innen und Vernetzung

- Kinder- und Jugend im K.I.O.S.K.
- Schulsozialarbeit Kepler Gymnasium
- ACAF e.V. /Scratch my back



Projektverantwortliche

Kulturforum Freiburg e.V. www.kulturforum-freiburg.org, Gabi Obi



Miss Me" Empowerment für BIPOC Mädchen

Dieses Projekt will in erster Linie mehrfachmarginalisierte, rassistisch marginalisierte Jugendliche, (junge Erwachsene) Mädchen stärken, sich mit diskriminierungskritisch Themen und Systeme auseinanderzusetzen, sich zu positionieren und ein Supporting Team in Ihrer Regionen zu starten.

Im Rahmen des Projekts tauschen sich die Mädchen und jungen Frauen über Ihre Erfahrungen und nach Selbstreflexion über ihre Erkenntnisse zu ihrem Leben, Alltag, Situationen im Schule, Hochschule, Berufseinstieg, Alltag aus.

Dabei werden zu Beginn in 2 Veranstaltungen die Themen Diskriminierung und Rassismus unter Anleitung von Referentinnen, selbst BIPOC, thematisiert. Im Folgenden werden die BI-PoC-Mädchen in 3 Abendveranstaltungen und 3 Web-Seminaren (bei CORONA in 6 Web-Abenden) an das Schreiben und Formulieren herangeführt, angeleitet für ihre eigene Geschichte, ihrer Biographie, die sie selbst über sich schreiben wollen.

Die Mädchen leben in verschiedenen Orten. Mit dem Projekt wird die Möglichkeit geschaffen, dass sich die Mädchen und jungen Frauen neben ihrem Empowerment ein überregionales Netzwerk MISS "ME" aufbauen, damit die Mädchen sich in ihrem Safe Spaces austauschen, Raum zu Lernen haben und entfaltet können. In ihrem Umfeld qualifizierten sie sich als volle Bürgerinnen in der Gesellschaft mit selbstbestimmter Teilhaben und aktivem Mitgestalten.

Zielgruppe:

- Mädchen, BIPOC¹ im Alter von 13 bis 18 Jahren: Zielgruppe sind junge Menschen: Im beantragten Projekt MISS "ME" wollen wir, SIMAMA - STEH AUF e.V., ein gemeinnütziger, migrantisch-disporischer Verein (MDO, MSO), Mädchen in Stadt- und Landkreisen über den Raum Karlsruhe hinaus in Baden-Württemberg mit Schwerpunkt Nordbaden, Nord-Württemberg erreichen. Oft sind diese Mädchen einzeln und haben keine Freundinnen aus ihrer Community.

Projektziele:

Ziel des Projekts ist es, BIPOC Mädchen und junge Frauen in den unterschiedlichen Kontexten zu befähigen, Diskriminierung und Rassismus und deren Mechanismen, Bezeichnungen, Sprachbilder, Darstellungen zu erkennen, Strategien zu entwickeln, um auf solche Inhalte dagegen zu halten, sich bewusst zu positionieren und darauf hinzuweisen. Dabei lernen sie gleichgesinnten Jugendlichen kennen, mit denen sie sich austauschen können. Shared power & Support bringt uns gemeinsam weiter.

¹ Black, Indigenous, People of Color (BIPOC),

Daneben lernen die BIPOC-Mädchen und -Frauen durch das Schreiben ihrer eigenen Erfahrungen und Erkenntnisse über sich selbst, die schmerzlichen Erfahrungen aus Diskriminierung zu verarbeiten.

Somit bietet das Projekt MISS „ME“ eine Anleitung zum Schreiben sowie Powersharing und in Safe Spaces auszutauschen und der Selbsterkenntnis, inneren Stärke und Dokumentation weiter an sich und mit anderen Mädchen bzw. jungen Frauen arbeiten zu könne

Kooperationspartner:

Stadtjugendausschuss Karlsruhe e.V.:

Projektverantwortliche

Sylvia Ciro Holzhäuer-Ruprecht

SIMAMA-STEHAUF e.V

Email:sylvia.ciro@googlemail.com

Tel: 0160 7881941

Das Projekt wird durch die AGJF
Integrationsoffensive Baden-Württemberg aus
Mitteln des Sozialministeriums Baden-
Württemberg in Kooperation mit **Stja –**
Karlsruhe in Rahme der Demokratie Leben mit
Mitteln des Bundesministerium für Familie
,Senioren Frauen und Jugend gefördert

Projektveröffentlichung

Projekttitle: United 4 Stuttgart

United 4.Stuttgart ist ein Beteiligungsprojekt, welches zum Ziel hat, die aktive Mitgestaltung und Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Multiplikatoren der Kinder und Jugendarbeit in der Region Stuttgart zu fördern. Deshalb setzt das Projekt ausdrücklich generations-übergreifend auf Powersharing, Basis demokratisches Miteinander und eine die Allen ermöglicht gehört zu werden und sich einzubringen. Die teilnehmenden Kinder und Jugendliche überlegen selbst, zu welchen Themenschwerpunkten sie arbeiten möchten.

Durch Miteinbezug ihrer Interessen, Impulse, Skills und Ideen erfahren sie Wertschätzung als gleichberechtigte Akteur:innen, welche durch gemeinsame Entscheidungen und Handeln gesellschaftliche Veränderungen herbeiführen können. Die erwachsenen Akteur:innen agieren als Begleitende, die die jungen Menschen dabei unterstützen so viel wie möglich selbstverantwortlich zu organisieren und zu planen.

Sie werden sensibilisiert um Adultismus als diskriminierende Machtebene zu identifizieren und zu vermeiden.

Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche von 8-27 Jahren die von Ausgrenzung, Rassismus, sozialer Benachteiligung und intersektionaler Diskriminierung betroffen sind, und deren gesellschaftliche Partizipation und Teilhabe in der Jugendarbeit besonders erschwert ist, insbesondere BIPOC, Rom*nja, Sinti*ze, junge Menschen mit und ohne Flucht und Migrationserfahrung, die sich in und für die Region Stuttgart mit ihren Talenten und Ideen engagieren möchten.
- Multiplikator*innen, aller Arbeitsfelder der (außer-) schulischen Jugendsozialarbeit die Ihre eigene Privilegien, Denk- und Handlungsmuster im täglichen Miteinander reflektieren und sich gemeinsam mit jungen Menschen für deren chancengleiche, nachhaltige und gesellschaftliche Partizipation stark machen möchten.

Projektziele

1. Förderung von Jugendbeteiligung, Identitätsbildung und Empowerment durch Medienkompetenz.
2. Stärkung der Selbstkompetenz, Toleranz und sozialer Teilhabe der Teilnehmenden
3. Befähigung eigene Anliegen und gemeinsame Interessen durch Mediengestaltung gesellschaftlich zu vertreten.

4. Sensibilisierung von Multiplikator*innen.
5. Befähigung der Gesamtzielgruppediversitätsorientiert und intergenerational auf Augenhöhe zusammenzuarbeiten unter Berücksichtigung unterschiedlicher Privilegien, Machtdifferenzen und Ability

Die Geplante Projektmaßnahmen und Inhalt sind:

- Interaktive Workshops zu Kinder und Jugend spezifischen Themen, Identitätsbildung und Empowerment, Sozial und Medienkompetenzen zur Förderung der Partizipation, Teilhabe, Toleranz, und Selbstkompetenz der Teilnehmenden.
- Themenworkshops/ Dialogveranstaltungen für Multiplikator*innen der Sozial und Jugendarbeit. Sensibilisierung zum Impact der eigenen professionalen Arbeit im Spannungsfeld unterschiedlicher Privilegien Machtdifferenzen, Fremd- und Eigenwahrnehmung und Adulterismus in der Jugendarbeit und Perspektiven zur Veränderung.

Kooperationspartner*innen & Vernetzung

Wir sind ein Team aus pädagogischen Fachkräften, Sozial und Familientherapeuten mit National und Internationaler Expertisen. wir kooperieren bereits Verschiedene Organisationen unter anderen mit Schulen, Kommunen, Migrantenselbstorganisationen, Sozial und Wohlfahrtsinstitutionen und Dachverbände wie Forum der Kulturen Stuttgart e.V. und DEAB sowie Partnerschaft für Demokratie Stuttgart.

Projektverantwortliche*r

Tshamala Schweizer

Dipl. Soziologe und Politologe,

Trainer für Transcultural Community Building

Bildungsreferent für Diversity und Globale Verantwortung

Systemisch Integrativer Sozialtherapeut

Afrokids International e.V.

Grabenstr.10* 71404 Korb

Weiterführende Infos für Teilnahme- Interessierte Einzelpersonen, Gruppen und Fachkräfte erhalten Sie per Mail unter t.schweizer@afrokids-international.org oder telefonisch unter +49(0) 1773854332.

**Das Projekt wird durch die AGJF integrationsoffensive Baden-Württemberg
aus Mitteln des Sozialministeriums Baden- Württemberg gefördert.**



Zielgruppe

- Kinder und Jugendliche aus dem Verein, die neben dem Training zusätzliche Unterstützung brauchen
- Familien aus Osteuropa, die über den Eissport Anschluss suchen
- Familien, die z.B. aufgrund sprachlicher Hürden Unterstützung und Hilfestellungen brauchen

Projekthalt und Verlauf

1. Sommerangebot Sport

Vom 2. August bis 10. September montags bis freitags jeweils 13-15 Uhr freies Lauf- und Spielangebot für 5- bis 14-Jährige ab Anfänger. Besondere Zielgruppe, alle Kinder, die über die Ferien am Ort bleiben müssen.

2. Sommerangebot Elterngespräch:

Täglich 13 bis 14 individuelle Beratung für Eltern zu den Themen Vereinsleben, Sportangebot, Finanzierung und mögliche Unterstützungen. Besondere

3. Herbst-/Winterangebot Eis

- Kinder aus den Sommereinheiten haben die Möglichkeit sich, in die Teams U 7 bis U 13 zu integrieren.

- Beginnend ab 13.9. werden jeweils montags und freitags eine Stunde lang Grundlageneinheiten angeboten.

4. Betreuungsangebot Hausaufgaben

Beginnen mit dem 13.9. gibt es an zwei Nachmittagen in der Woche jeweils zwei Stunden lang eine Hausaufgabenbetreuung.

Geplante Tage: Montag und Freitag, evtl. bei entsprechender Nachfrage auch Mittwoch. Geplante Zeiten: 12 Uhr (Ende 6. Schulstunde bis 14 Uhr).

Ein einfaches Speisenangebot wäre wünschenswert, es gibt bislang aber keinen gastronomischen Anbieter

5. Eltern-Gesprächseinheiten:

Beginnend mit September monatlich an einem Tag 18-20 Uhr.



Projektziele

Für uns Sportler gelten Regeln, ist Fairness ein Wert an und gibt es einen klaren Wertekodex. Diskriminierung hat in unserer Welt nichts verloren. Ja, wir fühlen uns als eine Art große Familie. Wo könnte Integration besser gelingen? „Mit heißem Herzen auf dem Eis“ überschreibt der Eissportverein Ravensburg sein Projekt. „Heiß“ und „Eis“, das reimt sich, scheint sich aber zu widersprechen. Doch nicht bei uns. Das „glatte Parkett“ ist unsere Bühne, auf der persönliche Fähigkeiten gleichermaßen wie Teamgeist gefragt sind. Zusammenspielen, zusammenstehen, was könnte besser integrieren? Ab August können alle Kinder und Jugendlichen erfahren, was das für sie bedeutet. Danach können sie aktiv mitmachen oder auch nur einfach dabeibleiben. Sport führt zusammen. Das Shakehands nach jedem Eishockeymatch ist sinnbildlich dafür.

Kooperationspartner*innen & Vernetzung

Bestehend: Schulen, Kindergärten, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Stadt Ravensburg, Integration durch Sport

Neu: PH Ravensburg

Projektverantwortliche*r

Koordination:

Winfried Leiprecht, 1. Vorsitzender

Florian Suckel, Mitglied Vereinsausschuss

Finanzen:

Conny Prätz, 3. Vorsitzende

Operative Projektdurchführung:

Alexander Rusch, fest angestellter Jugendtrainer

Jan Benda, fest angestellter Jugendtrainer (A-Lizenz)

Tatjana Rusch, Honorartrainerin

Anns Süslin, Teambetreuerin

Sicherer Hafen Reutlingen- Gut verankert sein

Projektlaufzeit

März 2021 – Dezember 2021/Dezember 2022

Zielgruppe

Zielgruppe sind junge Geflüchtete, die aus der Jugendhilfe ausgeschieden und nun in der Phase der konkreten Verselbstständigung sind. Weiterhin besteht bei dieser Gruppe Unterstützungsbedarf bei der Vermittlung von Konflikten mit Nachbarn oder auch bei Problemen mit Ämtern und Institutionen.

Die Zielgruppe soll erreicht werden durch gezieltes Aufsuchen der jungen Geflüchteten, durch Kooperationen mit der Mobilen Jugendarbeit, durch Einladungen zu regelmäßigen Treffen im Worldcafé. Auch Schlüsselpersonen (Ehemalige Betreuer, Lehrer, etc...) können und sollen einbezogen werden. Ebenfalls soll das Angebot durch z.B. Flyer bekannt gemacht werden.

Projekthalt und Verlauf

Das Projekt soll jungen geflüchteten Menschen helfen, schwierige Situationen zu bewältigen, ihre Ressourcen zu stärken und weiterhin gut in der Gesellschaft anzukommen. Wenn die überwiegend jungen Männer die Jugendhilfe verlassen haben, brauchen diese unserem Erachten nach noch 1-2 Jahre Zeit und Unterstützung, bis sie sich selbstständig in unserer Gesellschaft zurechtfinden, sich in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefestigt und stabilisiert haben.

Das Projekt ist freiwillig und auf ca. ein Jahr angelegt. Bei Teilnahme wird eine Vereinbarung zwischen Träger und dem jungen Menschen getroffen, welche die Formen der Zusammenarbeit, Datenschutz etc. regelt.

Da geflüchteten jungen Menschen oftmals keinen familiären Kontext mehr haben, wird gemeinsam eine Sozialnetzwerkkarte entworfen, diese dient als Grundlage der Themen, die für den jungen Menschen bedeutsam und wichtig sind und sie ggf. unterstützt werden wollen. Dadurch werden für die jungen Menschen „wichtige“ und „bedeutende“ Personen sichtbar. Aus diesen Menschen werden dann potenzielle Unterstützer*innen angesprochen und eingeladen. Eine weitere Idee ist die

Nachbarschaft durch Flyer zu aktivieren. Die Intension ist, ein soziales Netzwerk zu entwickeln, dass bei alltagspraktischen Fragen hilfreich ist. Es sollen regelmässig Unterstützertreffen stattfinden um einen Vernetzungszusammenhang zu entwickeln. Dieser soll bei schwierigen Fragen oder Problemstellungen, als auch in der Alltagsbegleitung motivierend und fördernd sein.

Projektziel

Ziel des Projekts ist es die jungen geflüchteten Menschen zu unterstützen, schwierige Situationen zu bewältigen, ihre Ressourcen zu stärken und sich als Teil der Aufnahmegesellschaft zu fühlen. Ein hilfreicher Ausgangspunkt ist hierbei auch ein sicherer Wohnort. Drohende Wohnungslosigkeit oder eine prekäre Wohnsituation können Faktoren für psychische Belastungen sein, welche für die Entwicklung des jungen Menschen hinderlich sein können. Es ist daher ebenfalls von Wichtigkeit die Wohnsituation der jungen Menschen zu stabilisieren und darauf hinzuarbeiten, dass sich ein Unterstützungsnetzwerk entwickelt.

Kooperation und Vernetzung

Mögliche Kooperationspartner, die für das Netzwerk genutzt werden können, könnten z.B. sein:

- Asylcafé
- AK Verfahrensberatung
- engagierte Nachbarn
- Mobile Jugendarbeit
- Kirchengemeinde

Projektverantwortliche

Karin Spata,– Projektverantwortung und Verwaltung

Vanessa Hänle, Sandra Rudolph - Durchführende pädagogische Fachkräfte